

Alte Sorten gesucht

Wer Bäume mit den auf dieser Seite beschriebenen Sorten kennt, wendet sich bitte an:
 LOGL, Klopstockstr. 6
 70193 Stuttgart
 Tel. 0711/63-2901
 Fax -8299
 logl.bw@t-online.de

'Nina'

Ein kleiner, abgehender, alter Birnbaum, der bei Kartierungsarbeiten zunächst nur dadurch auffiel, dass er keine Früchte trug, bescherte mir dann später die Entdeckung der Birne 'Nina', weil mein Verdacht auf eine Frühsorte sich bestätigt hatte. Laut Oberdieck bekamen er und Herr Manning/USA 1838 die Frucht ohne Namen von van Mons/B und gaben ihr den Namen 'Nina'.

Synonyme: 'Beurrè d'Jelles', 'Elisabeth', 'Mannings Elisabeth'

Verwechslungsmöglichkeiten: keine

Reife und Haltbarkeit: Anfang bis Mitte August

Verwendung: schmelzende frühe Tafelfrucht

Frucht: klein, abgestumpft konisch mit flachem, halb bis ganz geöffnetem Kelch. Stiel mittellang in kleiner, enger, regelmäßiger und unberosteter Grube

Schale: dick, uneben durch erhabene grüne bis rote Lentizellen, starke Berostung im Kelchbereich. Grundfarbe hellgrün, später hellgelb mit

braunroter bis hellroter Deckfarbe

Fleisch: fein, weiß, wenig körnig, dennoch schmelzend, saftreich, süß mit etwas Säure

Baum: Schwachwüchsige, schlanke pyramidale Form. Trägt gern und viel, neigt zur Vergreisung

Besondere Merkmale: bei nahezu allen Früchten starke zimtfarbene Berostung im Kelchbereich und oft bis zur Mitte der Frucht. Schmales, auf der Unterseite wolliges Blatt.



'Nina' (aus: Pomologische Monatshefte Nr. 2, 1884)

'Schnabelapfel'

Synonyme: In seinen „Beiträgen zur Naturgeschichte“ erwähnt Prof. Friedrich Rösler 1790/91 u.a. die Namen 'Constanzer', 'Dürrengretlensapfel', 'Schnabelapfel' als bei Tübingen, Reutlingen und in Plattenhart vorkommende Sorten. Eduard Lucas (1854) nennt als Sortennamen 'Konstanzer' mit den Synonymen 'Schnabelapfel' (Esslingen, Plattenhart), 'Klosterapfel' (Laupheim), 'Dürer Graitlisapfel' (Tübingen). Der 'Schnabelapfel', wie er heute noch auf den Fildern vorkommt, ist identisch mit 'Hohlweger', 'Zeeb Michel' und 'Glucker' an drei anderen Standorten.

Verwechslungsmöglichkeiten: 'Neuer Berner Rosenapfel', 'Gloster'

Reife und Haltbarkeit: September bis Januar

Verwendung: Frischverzehr, Kuchenapfel, auch Mostapfel

Frucht: großer, hochgebaut-länglicher Herbst- und früher Winterapfel. Kelch halboffen in enger, stark gerippter mitteltiefer Kelchgrube. Die Rippen verlieren sich auf dem Rand und laufen als flache Kanten über die ganze Frucht. Stiel mitteldick, kurz in mitteltiefer, enger, fein zimtfarben berosteter Stielgrube

Schale: glatt, etwas fettig, Grundfarbe grüngelb, Deckfarbe karminrot mit kurz abgesetzten hellen Steifen, große Lentizellen, hell umhöft

Fleisch: weißgelb, mürbe, süß mit wenig Säure

Baum: starker Wuchs mit schlanken, sich ab der Mitte verzweigenden Ästen, die sich jedoch schnell überbauen (ähnlich 'Jakob Fischer'). Hohe Fruchtbarkeit bei gleichzeitig hohem Fruchtfall

Besondere Merkmale: Die relativ kleinen Samen sind leicht gestreift und können sich lösen (daher vermutlich auch der Name 'Glucker')

'Schneiderapfel'

Schon 1764 erwähnt (Kanton Zürich/CH). Auch Rösler (1790) und Lucas (1854) beschrieben die Sorte. Jedoch unterscheiden sich deren Beschreibungen zum hier vorgestellten Apfel in der längeren Haltbarkeit sowie in der zugespitzten, rot gestreiften Form. Zur Klärung der Sortenfrage werden auch solche Früchte gesucht.

Synonyme:

'Schnyderapfel', 'Albisser', 'Streifacher', 'Welscher Grünacher'

Verwechslungsmöglichkeiten: 'Plochinger', 'Schönster vom Neckartal'

Reife und Haltbarkeit: November bis Februar

Verwendung: Wirtschaftsapfel und Frischverzehr

Frucht: unregelmäßig, rund, etwas konisch mit breiten Kanten zum Kelch zulauend, tiefer enger, feingerippter, geschlossener bis halbgeöffneter Kelch, kurzer Stiel

in mitteltiefer, enger, berosteter Grube

Schale: hellgrün bis goldgelb, Deckfarbe selten, wenn vorhanden dann nur leicht verwaschen rot, durch erha-



'Schneiderapfel'

Fotos: LOGL

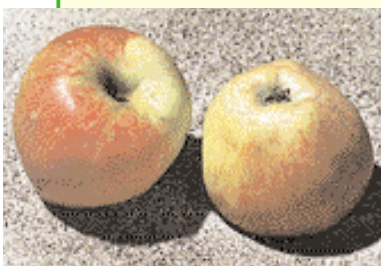
bene Lentizellen raue Oberfläche

Fleisch: weißgelb, mürbe, vorwiegend süß mit mittlerer Säure

Baum: sehr starkwüchsig, breitkronig, wird vor allem in der Schweiz als Stammbildner verwendet

Besondere Merkmale: erhabene Lentizellen, tiefer enger Kelch.

Eckhard Fritz, Tübingen-Hagelloch



'Schnabelapfel'